

Grundsatz

Von Überschwemmung infolge von Starkregen sind in der Schweiz alle Gebäude gefährdet, besonders in Hang- und Muldenlagen. Schäden entstehen, wenn das Wasser durch Öffnungen wie Fenster, Türen, Leitungsdurchführungen und dergleichen ins Gebäude gelangt. Ist die Kanalisation überlastet, kommt es zu Rückstaus, sowohl ausserhalb des Gebäudes als auch im Innern.

Die Naturgefahrenkarte des Kantons St. Gallen unterteilt die Gefährdungszonen in 5 Bereiche:

1 Weiss:	keine Gefährdung
2 Gelb/Weiss:	Restgefahr
3 Gelb:	geringe Gefährdung
4 Blau:	mittlere Gefährdung
5 Rot:	erhebliche Gefährdung (Bauverbot)

Für die Gefährdungstufen 2 und 3 werden die nachfolgenden Objektschutzmassnahmen empfohlen:

Abdichtung

Bei der Abdichtung wird das Gebäude im Gefahrenbereich wasserdicht ausgebildet:

Lichtschächte erhöhen:	Die Oberkanten der Lichtschächte sind über der Stauenebene anzuordnen. Abläufe müssen an die Regenwasserkanalisation angeschlossen werden.
Notwendige Öffnungen schützen:	Türen und Fenster sowie Lüftungsöffnungen und Leitungsdurchführungen wasserdicht ausbilden und verstärken.
Gebäudehülle abdichten:	Zum Beispiel mit wasserdichter Betonkonstruktion. Öffnungen im Gefahrenbereich wasserdicht verschliessbar ausbilden.
Vor Leckwasser schützen:	Zum Beispiel mit einer Tauchpumpe mit Notstromanschluss
Rückstauschutz anbringen:	Automatische Rückstauklappen oder manuelle Rückstauschieber schützen vor eindringendem Wasser aus der Kanalisation.

Abschirmung

Das Wasser wird vom Gebäude ferngehalten. Bei diesen Massnahmen muss darauf geachtet werden, dass dadurch die Gefährdung anderer Objekte nicht erhöht wird.

Gelände anpassen:	Das Terrain vom Gebäude abfallend gestalten. Garageneinfahrt und Eingangsbereiche erhöhen und auf natürlichen Wasserabfluss achten.
Schutzmauer / -damm errichten	Bei länger dauerndem Wasserstau muss der Damm auch im Untergrund dicht sein.

Nasse Vorsorge

Wenn sich das Gebäude weder abschirmen noch abdichten lässt, wird die kontrollierte Flutung zugelassen.

Versorgungseinrichtungen:	Haustechnik und Geräte wie Waschmaschine, Trockner usw. oberhalb der Überschwemmungskote platzieren.
Innenraumnutzung anpassen:	Im gefährdeten Bereich keine Wohn- und Arbeitsräume einrichten.
Öltank verankern:	Eine solide Verankerung verhindert das Aufschwimmen des Öltanks.
Geeignetes Material wählen:	Bei der Wahl der Baumaterialien für gefährdete Bereiche auf Wasserunempfindlichkeit achten.

Organisatorische Massnahmen

Abläufe freihalten	Platz-, Flachdach- und Balkonentwässerung periodisch kontrollieren und reinigen, um Verstopfungen vorzubeugen. Bei Flachdächern, Terrassen und Balkonen sind Notüberläufe zwingend anzubringen.
--------------------	---